

Brief von Xaver Scharwenka vom 10.08.1913 aus Berlin an seine Tochter
Isolde Scharwenka in Saarow.

Benannte Personen: Robert Robitschek (1874-1937) Direktor im Klindworth-Scharwenka
Konservatorium Berlin

Freitag
10.8.1913
Liebste Isolde
Gib mir das drei farbe Leber-
zinsen nicht mehr profane
unglücklichen Dittus.
Wohin bist du freigezogen?
Mit oder ohne zarte Begleitung?
Kind, geliebtes sei vorsichtig!
Lass dir die Kunst pfleiden, das
ist Kraft - aber lass die bösen
Zungen nicht in Bewegung
kommen.
Wohin bist du noch in die
pfunde saarower Tage! Ich weiß

sie in der Brautzeit sitzen und
sich pflegen. Mit Rob. habe ich
einen großen Streit. Es ist sehr
wichtig zu sein, als ob die Leute
hübsch an ihre Verbräuerungen
wären. Gestern Abend habe ich ihre
wunderliche "Kümmerei" überführt.

Nous verrons.

Freudige Grüße für dich, Lucie,
Puzyski und die junge Lotte
Catharina müß vor Besuch geschützt
werden. Man kann zur Nachzeit
müllert sie drastischer vor
sich auch sagen. Mein
Kant

Dienstag
10.8.1913

Liebes Isoldchen.

Anbei das dreifache Lebenszeichen eines Deiner früheren unglücklichen Ritter.

Wie bist Du heimgekommen?

Mit oder ohne „zarte“ Begleitung? Kind, geliebtes, sei vorsichtig!

Laß dir die Kur schneiden, daß es kracht - aber laß die bösen Zungen nicht in Bewegung kommen.

Wie beneide ich Euch um die schönen Saarower Tage! Ich muß hier in der Steinwüste sitzen und mich schinden. Mit Rob. habe ich einen großen Krach. Er ist doch wirklich so frech, als ob die Taufe spurlos an ihm vorübergegangen wäre. Gestern Abend habe ich ihm meine „Kündigung“ überschickt. Nous verrons.

Herzliche Grüße für Dich, Lucie, Purzynski und die süße Lotte.

Letztere muß vor Besuch gehütet werden. Man kann zur Nachtzeit vielleicht ein Drahtgitter vor ihre Bude nageln.

Treu Dein
Paps

Transkription: Gerhard Raible, Gundelfingen/Breisgau